



Produkte für Pflege 4.0

Pflege 4.0 bedeutet: Moderne Pflege.

Wir haben eine Liste mit Produkten gemacht.

Produkte sind Dinge.

Diese Produkte helfen bei der Pflege.

Das bedeutet:

Diese Produkte helfen Menschen, die Pflege brauchen.

Mit diesen Produkten können viele Menschen länger selbständig in der eigenen Wohnung leben. Die Menschen können besser selbstständig leben.

Diese Produkte können allen Menschen das Leben etwas leichter machen.

Das ist wichtig:

Diese Liste ist noch **nicht** fertig.

Wir werden später wahrscheinlich noch andere Produkte dazu schreiben.

Wir wissen **nicht** alles über die Produkte.

Wir haben die Produkte **nicht** getestet.

Wir sagen **nicht**: Diese Produkte sind gut.

Wir sagen **nicht**: Kaufen Sie diese Produkte.

Wir sagen nur: **Diese Produkte gibt es.**

Vielleicht helfen Ihnen diese Produkte in Ihrem täglichen Leben.



Aufsteh-Melder



Manche Menschen sind verwirrt.

Dann wissen sie **nicht** mehr,
was sie tun.

Diese Menschen verlassen
manchmal ihr Bett.

Dann können sie stürzen.

Oder sie können sich verlaufen.

Lösung

Hier kann der Aufsteh-Melder helfen.

Der Aufsteh-Melder macht
einen Alarm.

Er macht den Alarm,
wenn jemand vom Bett aufsteht.

Die Verwandten oder die Pfleger
hören den Alarm.

Oder sie bekommen eine Nachricht
auf das Handy.

Dann können sie den verwirrten
Menschen wieder ins Bett bringen.

So funktioniert der Aufsteh-Melder:

Am Rand vom Bett sind Sensoren.

Sensoren sind wie Fühler.

Die Sensoren fühlen, wenn der
Mensch das Bett verlässt.

Dann lösen die Sensoren einen
Alarm aus.



Bett-Notruf



Manche Menschen liegen krank im Bett.

Diese Menschen brauchen manchmal Hilfe.

Zum Beispiel, wenn sie Schmerzen haben.

Oder wenn sie auf die Toilette müssen.

Lösung

Hier kann ein Bett-Notruf helfen.

Ein Bett-Notruf ist ein Knopf.

Wenn der Mensch auf den Knopf drückt, dann kommt Hilfe.

In der eigenen Wohnung kann man einen Bett-Notruf auf den Nacht-Tisch stellen.

Der Bett-Notruf ist zum Beispiel mit einem Pflege-Dienst verbunden.

Das bedeutet:

Wenn man den Knopf drückt, dann kommt jemand vom Pflege-Dienst.

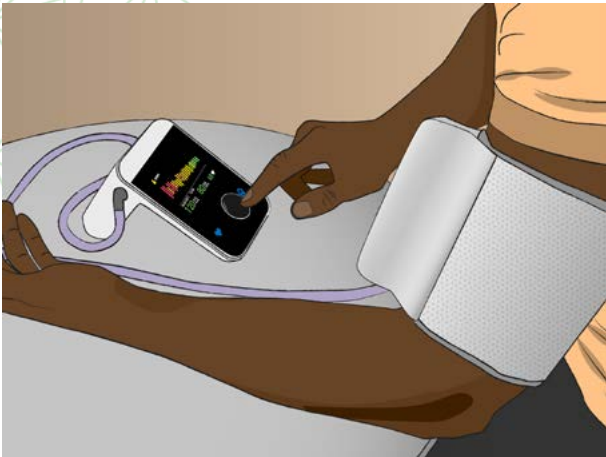
In einem Pflege-Heim kann ein Bett-Notruf auch in die Wand eingebaut werden.

Dann ist der Bett-Notruf zum Beispiel mit dem Pfleger-Zimmer verbunden.

Man sagt dazu auch: „Pfleger-Ruf-Knopf“.



Smartes Blut-Druck-Mess-Gerät



Smart ist Englisch.
Es bedeutet: schlau.

Manche Menschen haben einen hohen Blut-Druck.

Der hohe Blut-Druck ist so etwas wie eine Krankheit.

Ein hoher Blut-Druck kann gefährlich sein.

Menschen mit einem hohen Blut-Druck können schneller einen Schlag-Anfall bekommen.

Oder einen Herz-Infarkt.

Diese Menschen müssen aufpassen, damit ihr Blut-Druck **nicht** noch höher wird.

Deshalb sollen sie ihren Blut-Druck selbst messen.

Aber das ist gar **nicht** so einfach.

Lösung

Hier kann ein smartes Blut-Druck-Mess-Gerät helfen.

So funktioniert es:

Ein Mensch mit hohem Blut-Druck wickelt die Manschette um den Oberarm.

Dann drückt er einen Knopf auf dem Gerät.

Danach misst das Gerät automatisch den Blut-Druck.

Der Mensch kann das Gerät auch mit seinem Handy verbinden.

Das Handy schickt dann die Informationen über den Blut-Druck an den Arzt.

So weiß der Arzt sofort, wie hoch der Blut-Druck von diesem Menschen ist.

Dann kann der Arzt dem Menschen helfen.



Smartes Blut-Druck-Mess-Gerät

Wichtig

Auf dem Handy muss man die App von dem Gerät verwenden können.

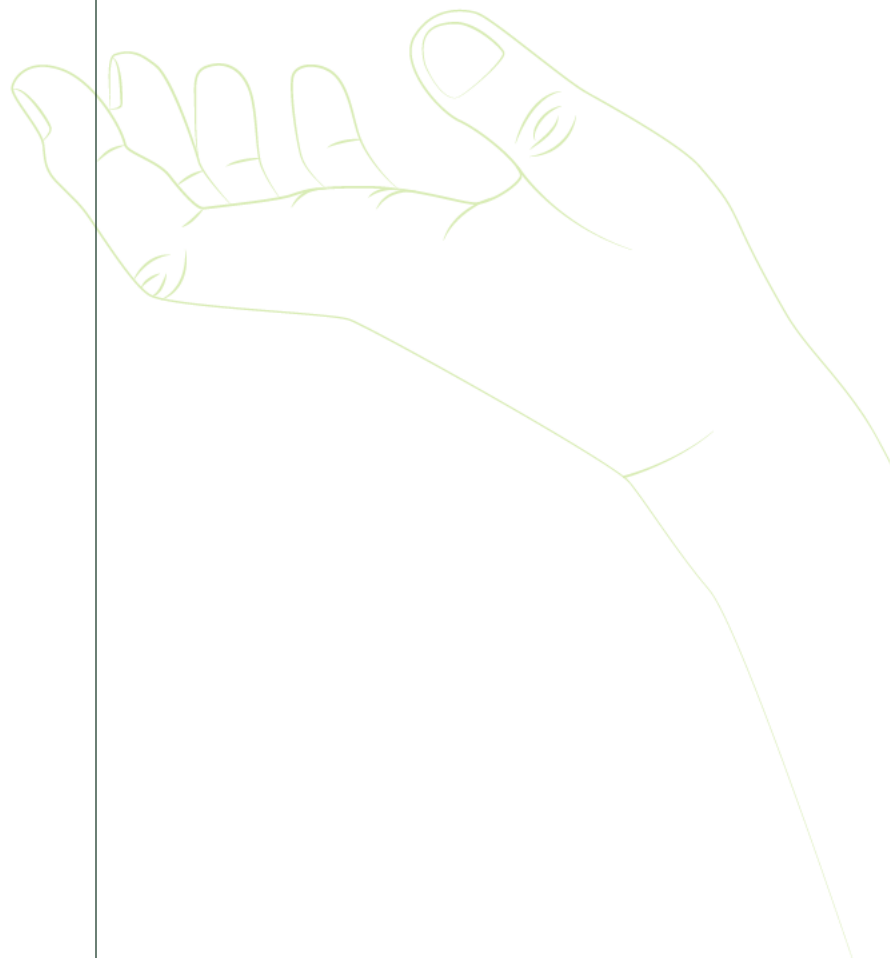
Eine App ist ein kleines Computer-Programm.

App spricht man so: Äpp

Wir raten Ihnen:

Wählen Sie so ein Gerät immer zusammen mit Ihrem Arzt aus!

Ihre Ärzte wissen, welches Gerät am besten für Sie ist.





Smartes Blut-Zucker-Mess-Gerät



Smart ist Englisch.
Es bedeutet: schlau.

Manche Menschen haben die
Zucker-Krankheit.

Dazu sagt man auch Diabetes.

Diabetes ist eine schwere Krankheit.

Menschen mit Diabetes müssen
mehrmals am Tag ihren
Blut-Zucker-Wert prüfen.

Damit sie genug Medikamente
einnehmen.

Dazu müssen sie sich oft selbst piksen.

Und den Blut-Zucker-Wert
selbst bestimmen.

Aber das ist gar **nicht** so einfach.

Lösung

Hier kann ein smartes
Blut-Zucker-Mess-Gerät helfen.

So funktioniert es:

Der Arzt klebt dem Menschen mit
Diabetes einen Sensor an den Oberarm.

Ein Sensor ist ein Fühler.

Der Sensor fühlt den Blut-Zucker
im Blut.

Der Mensch hält sein Handy an
den Sensor.

Dann kann das Handy den
Blut-Zucker-Wert bestimmen.

Dann weiß der Mensch, wie viele
Medikamente er nehmen muss.

Wir raten Ihnen:

Wählen Sie so ein Gerät immer
zusammen mit Ihrem Arzt aus!

Ihre Ärzte wissen, welches Gerät am
besten für Sie ist.



Dusch-WC



Manche Menschen können Ihre Arme schlecht bewegen.

Deshalb können sie vielleicht ihren Po auf dem WC **nicht** so gut abwischen.

Lösung

Hier kann ein Dusch-WC helfen.

Bei diesem WC kommt ein Wasser-Strahl aus dem WC.

Dieser Wasser-Strahl reinigt den Po.

So wird der Po sehr sauber.

Und man braucht weniger Klo-Papier.

Und man braucht keine Hilfe von anderen Menschen.

Der Mensch kann den Wasser-Strahl mit einer Fern-Bedienung anmachen.

Mit der Fern-Bedienung kann er auch den Klo-Deckel öffnen und schließen.

Manche Dusch-WCs kann man auch mit dem Handy steuern.

Bei manchen Dusch-WCs kann man auch den Sitz heizen.

Dann sitzt man immer warm.

Wichtig

Das Dusch-WC braucht eine Steck-Dose.

Fach-Leute können das Dusch-WC einbauen.



Gesundheits-Apps



Gesundheits-Apps sind Gesundheits-Programme für das Handy.

App ist die Abkürzung von Application.

Application ist Englisch.

Es bedeutet: Anwendung.

App spricht man so: Äpp

Sie können auf Ihr Handy unterschiedliche Apps herunterladen.

Zum Beispiel Spiele-Apps.

Sie können auch Apps für Ihre Gesundheit herunterladen.

Zum Beispiel eine App für gesunde Augen.

Oder eine App für Medikamente.

Es gibt auch Apps für die Verwandten von kranken Menschen.

Hier können sich die Verwandten Unterstützung holen.

Apps können Sie überall und zu jeder Zeit verwenden.

Das ist praktisch.

Sie brauchen nur ein modernes Handy.

Und Sie brauchen einen Internet-Anschluss.





Haus-Notruf-System



Wichtig

Die Alarm-Geräte müssen oft von derselben Firma sein.

Sonst funktioniert es **nicht**.

In einer Wohnung kann viel passieren.

Viele Menschen haben für jede Gefahr ein anderes Alarm-Gerät.

Das ist sehr kompliziert.

Lösung

Hier kann ein Haus-Notruf-System helfen.

Man kann alle Alarm-Geräte in einem Haus zusammen-fassen.

Dann kann jemand das ganze Haus überwachen.

Und die Menschen im Haus.

Das ist auch in einer Pflege-Station in einem Heim nützlich.



Herd-Sicherheit



Wenn die Luft über den Herd sehr heiß wird, dann macht der Sensor einen lauten Alarm.

Manche Sensoren können den Elektro-Herd direkt aus-schalten.

Bei Gas-Herden geht das noch **nicht**.

Manche Menschen vergessen, den Küchen-Herd auszuschalten.

Dann kann es in der Küche brennen.

Lösung

Hier kann die Herd-Sicherheit helfen.

Die Herd-Sicherheit ist ein Sensor.

Ein Sensor ist ein Fühler.

Dieser Sensor wird über den Herd geklebt.

Zum Beispiel unter die Dunst-Abzugs-Haube.

Das kann jeder selbst machen.





Inaktivitäts-Melder



Inaktivität bedeutet Ruhe.

Manchmal stürzen Menschen auf den Boden.

Und sie können **nicht** mehr aufstehen.

Oder sie werden ohnmächtig.

Und niemand bemerkt es.

Dann bekommen sie keine Hilfe.

Lösung

Hier können Inaktivitäts-Melder helfen.

Inaktivitäts-Melder sind Sensoren.

Sensoren sind Fühler.

Die Sensoren werden an verschiedene Stellen in der Wohnung geklebt.

Zum Beispiel an die Tür zum WC.

Die Sensoren merken dann, wenn ein Mensch ins WC geht.

Die Sensoren merken auch, wenn ein Mensch lange Zeit **nicht** ins WC geht.

Dann macht der Sensor einen Alarm.

Denn vielleicht geht der Mensch **nicht** mehr ins WC, weil er gestürzt ist.

Oder weil er ohnmächtig ist.

Ein Alarm bedeutet zum Beispiel:

Die Verwandten bekommen eine Nachricht auf dem Handy.

Oder die Pflege-Personen bekommen eine Nachricht.

Zum Beispiel über ein Haus-Notruf-System.

Sie können den Sensor selbst einstellen.

Sie können einstellen, wann er einen Alarm machen soll.

Denn jeder Mensch bewegt sich anders in seiner Wohnung.



Inaktivitäts-Melder

Manche Sensoren sind sehr schlau.

Sie lernen selbst, wie die Menschen sich in der Wohnung bewegen.

Wenn die Menschen sich anders bewegen als sonst, dann machen die Sensoren einen Alarm.





Licht-Steuerung



Wenn es dunkel ist, dann stürzen manche Menschen schneller.

Deshalb ist es gut, wenn es in der Wohnung immer hell ist.

Dann können die Menschen alles gut sehen.

Aber wenn man immer das Licht anlässt, dann braucht man sehr viel Strom.

Und Strom ist teuer.

Lösung

Hier kann eine Licht-Steuerung helfen.

Bei einer Licht-Steuerung geht das Licht automatisch an, wenn jemand in das Zimmer kommt.

Und nach einer Weile geht das Licht wieder aus.

Die Licht-Steuerung ist ein Sensor.

Ein Sensor ist ein Fühler.

Der Sensor merkt, wenn ein Mensch ins Zimmer kommt.

Dann macht er das Licht an.

Sie können den Sensor in einem Zimmer aufstellen.

Oder in eine Steck-Dose einstecken.

Sie können den Sensor auch in einer Wand einbauen.

Zum Beispiel bei Pflege-Heimen.

Sie können den Sensor selbst einstellen.

Sie können einstellen, wie lange das Licht angeschaltet sein soll.

Manche Sensoren können Sie auch mit einem Handy einstellen.



Ortungs-Armband



Ortung bedeutet: Etwas finden.

Manche Menschen verlassen ihre Wohnung und verlaufen sich.

Verlaufen bedeutet:

Sie finden **nicht** mehr allein zurück in ihre Wohnung.

Das ist sehr gefährlich.

Diese Menschen können draußen stürzen.

Und **niemand** findet sie.

Dann erfrieren sie vielleicht.

Lösung

Hier kann ein Ortungs-Armband helfen.

Das funktioniert so:

Der Mensch zieht das Armband an.

In dem Armband ist ein Sender.

Ein Sender ist ein technisches Teil.

Der Sender macht eine GPS-Ortung.

GPS ist eine englische Abkürzung.

Man spricht es so: Tschì-pi-es

GPS-Ortung bedeutet:

Andere Menschen können auf einer Land-Karte im Computer sehen, wo das Armband gerade ist.

Aber **nicht** jeder kann das sehen.

Nur Menschen, die das Pass-Wort von dem Armband haben.

Zum Beispiel die Verwandten.

Oder die Pflege-Personen in einem Heim.

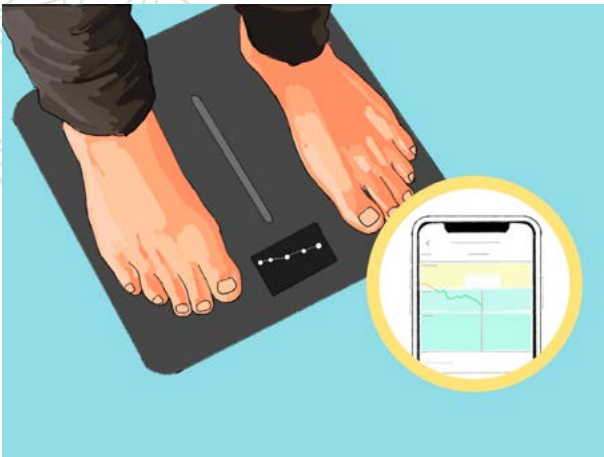
Sie können im Internet sehen, wo der Mensch mit dem Armband gerade ist.

Dann können sie ihn finden, wenn er sich verlaufen hat.

Und sie können ihn wieder nach Hause bringen.



Intelligente Personen-Waage



Personen-Waagen zeigen an, wieviel Kilo-Gramm ein Mensch wiegt.

Intelligente Personen-Waagen können noch mehr.

Sie zeigen an:

Wie viel Kilo-Gramm ein Mensch wiegt.

Wie viel Fett im Körper von dem Menschen ist.

Wie hoch der Body-Mass-Index von dem Menschen ist.

Zu dem Body-Mass-Index sagt man auch kurz: BMI.

Wenn der BMI sehr hoch ist, dann wiegt der Mensch zu viel.

Wenn der BMI sehr niedrig ist, dann wiegt der Mensch zu wenig.

Das sind wichtige Informationen für Pflege-Personen.

Und für Ärzte.

Die intelligente Personen-Waage speichert diese Informationen.

Dann schickt sie diese Informationen über das Internet an die Pflege-Personen.

Dann können die Pflege-Personen den Patienten besser betreuen.

Sie können zum Beispiel entscheiden, wie oft ein Patient ein Medikament nehmen soll.



Schlaf-Tracker



Tracken ist Englisch.

Es bedeutet: Verfolgen.

Mit dem Schlaf-Tracker können Menschen herausfinden, ob sie gut schlafen.

Oder ob sie eine Schlaf-Störung haben.

Denn ein guter Schlaf ist sehr wichtig für die Gesundheit.

Der Schlaf-Tracker ist ein Sensor.

Ein Sensor ist ein Fühler.

Der Sensor ist zum Beispiel in einem Armband.

Dieses Armband zieht der Mensch in der Nacht an.

Der Sensor in dem Armband speichert dann Informationen.

Zum Beispiel:

Wie oft hat der Mensch sich im Schlaf bewegt?

Wie oft war der Mensch in der Nacht wach?

Hat der Mensch in der Nacht regelmäßig geatmet?

Oder hat sein Atem vielleicht manchmal aufgehört?

Der Sensor schickt diese Informationen über das Internet an ein Handy.

Oder an einen Computer.

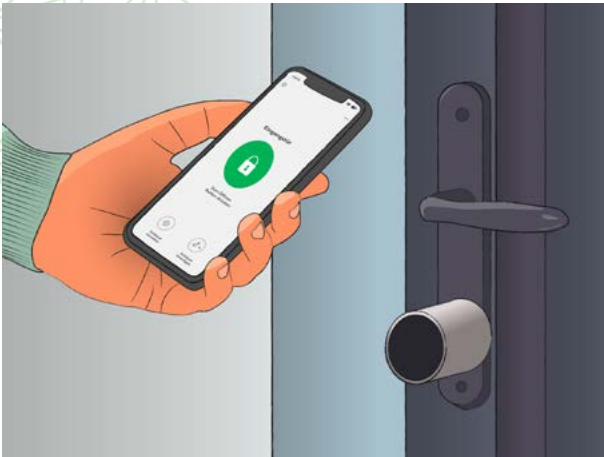
Die Geräte müssen die App von dem Schlaf-Tracker verwenden können.

Dann können die Ärzte sehen, wie gut der Mensch schläft.

Wenn der Mensch schlecht schläft, dann können die Ärzte dem Menschen helfen.



Smartes Tür-Schloss



Smart ist Englisch.

Es bedeutet: schlau.

Manchen Menschen fällt es schwer, eine Tür mit einem Schlüssel aufzuschließen.

Zum Beispiel, weil die Hände immer zittern.

Oder weil sie in der Dunkelheit den passenden Schlüssel **nicht** finden.

Lösung

Hier kann ein Smartes Tür-Schloss helfen.

Dann braucht man keinen Schlüssel mehr.

Fach-Leute bauen das Tür-Schloss um.

Das funktioniert so:

Dann können die Menschen die Tür mit einer kleinen Plastik-Scheibe öffnen.

In dieser Plastik-Scheibe ist ein winziges Funk-Teil eingebaut.

Oder die Menschen können das Schloss dann mit ihrem Handy öffnen.

Dazu halten sie das Handy oder die Plastik-Scheibe vor die Tür.

Und dann geht die Tür von allein auf.

Wichtig

Das ist auch in Pflege-Heimen praktisch.

Wenn Sie Ihr Tür-Schloss umbauen wollen, dann müssen Sie mit der Haus-Verwaltung oder dem Vermieter sprechen.



Intelligenter Spiegel



Ein intelligenter Spiegel ist einerseits ein normaler Spiegel.

Er ist andererseits auch ein Computer-Bildschirm.

Ein Mensch kann in diesem Spiegel auch Informationen sehen.

Zum Beispiel welcher Tag heute ist.

Und welche Medikamente er jetzt nehmen muss.

Die Pflege-Personen können dem Menschen über das Internet auch Nachrichten auf den Spiegel schicken.

Und der Mensch kann durch den Spiegel auch ein Video-Gespräch mit seinem Arzt machen.

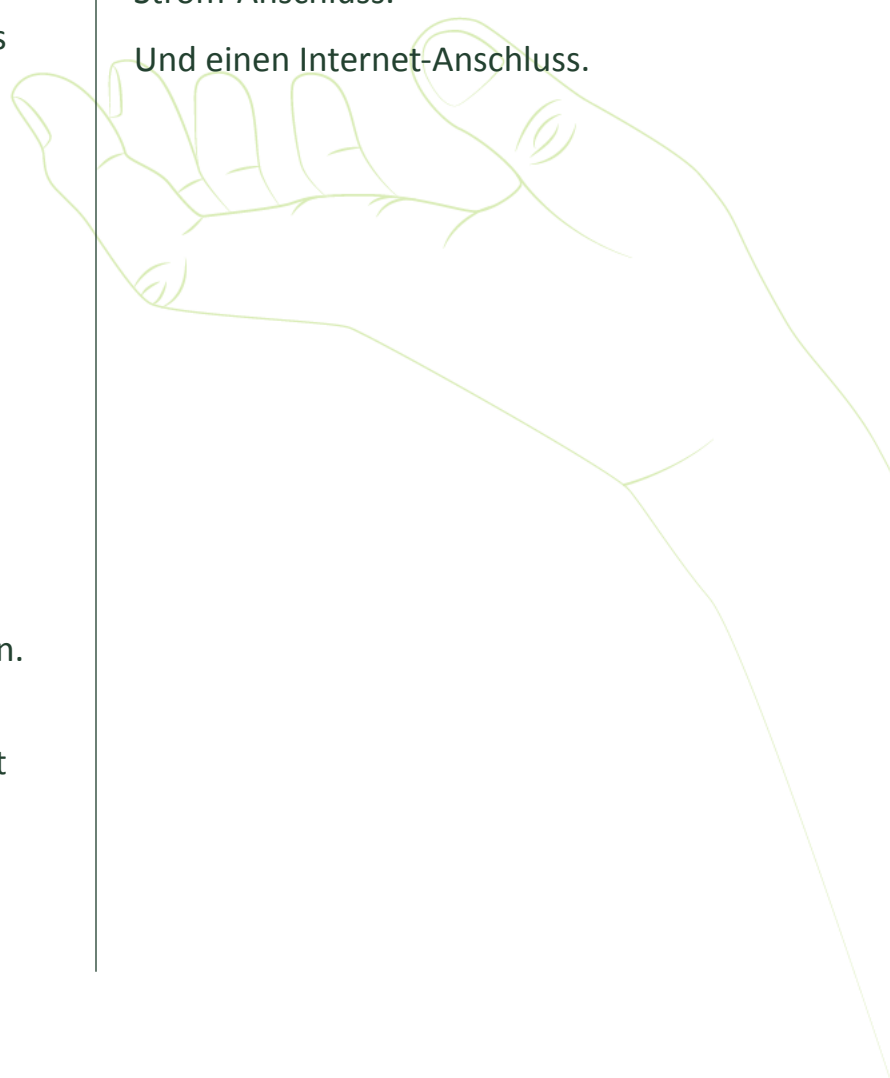
Wenn der Spiegel so groß ist wie der Mensch, dann kann der Arzt den ganzen Menschen sehen.

Dann kann der Arzt den Menschen noch besser beraten.

Diese Spiegel sind in den Vereinigten Staaten von Amerika schon sehr bekannt.

Diese Spiegel brauchen einen Strom-Anschluss.

Und einen Internet-Anschluss.





Sprach-Assistent



Manche Menschen können sich schlecht bewegen.

Oder sie wollen sich gerade **nicht** bewegen.

Lösung

Hier kann ein Sprach-Assistent helfen.

Ein Sprach-Assistent ist ein Gerät.

Dieses Gerät ist mit anderen Geräten in der Wohnung über das Internet verbunden.

Zum Beispiel mit einer Musik-Anlage.

Oder mit einer Lampe.

Oder dem Telefon.

Der Mensch sagt dem Sprach-Assistent, was er tun soll.

Er sagt zum Beispiel:

„Spiel einen Schlager.“

Dann spielt die Musik-Anlage einen Schlager.

Der Mensch kann auch sagen:

„Mach das Licht in der Küche an.“

Dann geht das Licht in der Küche an.

Der Mensch kann auch sagen:

„Rufe meinen Arzt an.“

Dann ruft sein Telefon beim Arzt an.

Es ist gut, wenn der Sprach-Assistent mit vielen Geräten in der Wohnung verbunden ist.

Dann kann der Mensch mit der Stimme viel steuern.

Der Mensch kann auch sagen:

„Erinnere mich morgen um 7 Uhr an meine Medikamente.“

Dann sagt der Sprach-Assistent am nächsten Morgen um 7 Uhr:

„Du muss jetzt Deine Medikamente nehmen.“



Sprach-Assistent

Der Sprach-Assistent braucht eine WLAN-Verbindung.

WLAN ist eine Internet-Verbindung ohne Kabel.

Der Sprach-Assistent kann nur Geräte steuern, die über das Internet bedient werden können.





Sturz-Erkennung



Der Sensor erkennt, wenn ein Mensch auf den Boden fällt.

Dann schickt der Sensor über das Internet eine Nachricht, zum Beispiel an das Handy von einem Verwandten.

Oder an das Pflege-Personal.

Die Sensoren können auch in die Wand eingebaut werden.

Sie können auch mit einem Haus-Notruf-System verbunden werden.

Manchmal stürzen Menschen auf den Boden.

Und sie können **nicht** mehr aufstehen.

Und niemand bemerkt es.

Dann bekommen sie keine Hilfe.

Lösung

Hier kann die Sturz-Erkennung helfen.

Das sind Sensoren.

Sensoren sind Fühler.

Die Sensoren werden in die Zimmer gestellt.

Zum Beispiel in der Nähe einer Stolper-Falle.

Oder bei einem Treppen-Absatz.





Tablets



Das spricht man so: Täblets

Tablets sind Computer.

Tablets sind ungefähr so groß wie ein Buch.

Sie können ein Tablet wie ein Buch in der Hand halten.

Und Sie können es mit dem Finger bedienen.

Dazu tippen Sie mit dem Finger auf die Computer-Programme.

Dann startet das Programm.

Das können Sie zum Beispiel mit einem Tablet machen:

Im Internet Informationen suchen.

Zeitung lesen.

Computer-Spiele spielen.

Denk-Spiele spielen.

Musik hören.

Video-Telefonate mit der Familie führen.

Video-Telefonate mit Ihrem Arzt führen.

Sie können Ihr Tablet auch mit Ihren anderen Internet-Geräten verbinden, zum Beispiel mit Ihrem Schlaf-Tracker.

Dann sehen Sie auf dem Tablet Ihre Informationen vom Schlaf-Tracker.

Oder von Ihrem smarten Blut-Druck-Mess-Gerät.

Weil ein Tablet so leicht ist, können Sie es auch mit in den Urlaub nehmen.

Es gibt auch Tablets für ältere Menschen.

Und für Menschen mit Behinderungen.

Diese Tablets sind besonders einfach zu bedienen.

Tablets funktionieren mit dem Internet.

Aber Sie können die Tablets teilweise auch ohne Internet nutzen.



Tablets

Dann können Sie darauf zum Beispiel noch Spiele spielen.

Sie können manche Tablets auch erst einmal eine Weile ausprobieren, bevor sie eines kaufen.

Manche Tablets kann man auch mieten.





Tabletten-Box



Box ist Englisch.

Es bedeutet: Dose.

In einer Tabletten-Box sind die Medikamente für einen Kranken.

Es gibt unterschiedliche Tabletten-Boxen.

Es gibt auch schlaue Tabletten-Boxen.

Diese Dosen merken, ob der Kranke die Medikamente aus der Dose genommen hat.

Wenn der Kranke seine Medikamente **nicht** aus der Dose genommen hat, dann macht die Dose einen Alarm.

Zum Beispiel einen lauten Ton.

Dann erinnert sich der Kranke an die Medikamente.

Dann schluckt er die Medikamente.

Wenn der Kranke seine Medikamente trotzdem **nicht** aus der Dose nimmt, dann schicken diese Boxen eine Nachricht an das Pflege-Personal.

Oder an die Verwandten von dem Kranken.

Die können dann dem Kranken die Medikamente geben.

Durch eine schlaue Tabletten-Box vergessen die Kranken ihre Medikamente **nicht**.

Und sie schlucken ihre Medikamente rechtzeitig.

Und sie schlucken immer die richtige Menge von den Medikamenten.

Diese Tabletten-Boxen sind leicht zu bedienen.

Das Pflege-Personal oder die Verwandten brauchen ein Gerät, auf dem sie die Nachrichten von der Box empfangen können.



Visuelle Klingel



Visuell bedeutet sichtbar.

Manche Menschen hören sehr schlecht.

Oder sie hören gar **nichts**.

Diese Menschen hören auch die Klingel **nicht**.

Zum Beispiel die Klingel von ihrer Wohnungstür.

Lösung

Hier kann eine visuelle Klingel helfen.

Diese Klingel funktioniert so:

Wenn ein Besuch an der Tür klingelt, dann blinken in der Wohnung alle Lichter.

Oder das Kopf-Kissen im Bett wackelt.

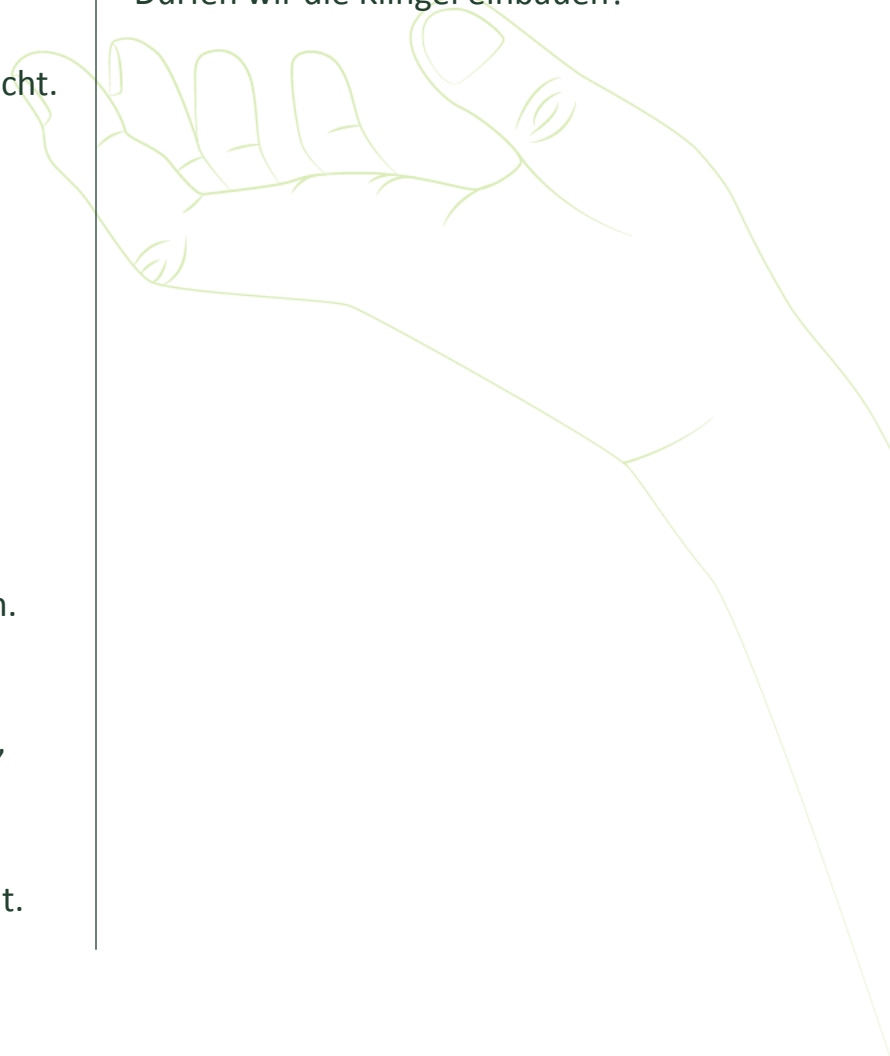
So können die Menschen sehen und fühlen, dass ein Besucher vor der Tür steht.

Deshalb verpassen sie keinen Besuch.

Diese Klingeln müssen in die Wand eingebaut werden.

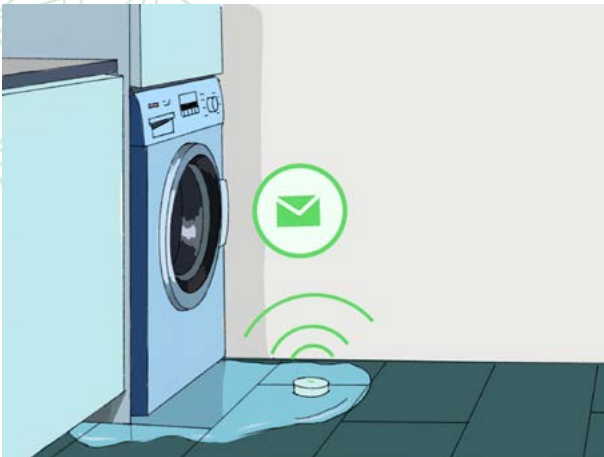
Wenn man so eine Klingel einbauen will, dann soll man vorher bei der Haus-Verwaltung von dem Haus fragen:

Dürfen wir die Klingel einbauen?





Wasser-Melder



Manche Menschen sind vergesslich.
Sie vergessen zum Beispiel, dass sie einen Wasser-Hahn aufgedreht haben.
Dann läuft das Wasser über.
Dann ist plötzlich in der ganzen Wohnung Wasser.
Manche Menschen können Geräte **nicht** mehr richtig bedienen.
Zum Beispiel Wasch-Maschinen.
Dann läuft das Wasser aus der Wasch-Maschine auf den Boden.
Dann können Menschen einen Strom-Schlag bekommen.
Ein Strom-Schlag ist sehr gefährlich.

Lösung

Hier kann ein Wasser-Melder helfen.
Ein Wasser-Melder hat Sensoren.
Sensoren sind Fühler.
Die Sensoren sind zum Beispiel am Boden vor einer Waschmaschine.
Oder am Boden vor einer Bade-Wanne.
Wenn Wasser auf den Boden kommt, dann wird der Sensor nass.
Wenn der Sensor nass wird, dann macht er einen Alarm.
Zum Beispiel einen lauten Ton.
Manche Wasser-Melder können dann auch eine Nachricht an das Handy von Verwandten schicken.
Dazu brauchen die Verwandten das richtige Computer-Programm auf ihrem Handy.
Wasser-Melder müssen von Fach-Leuten für Strom eingebaut werden, wenn sie an den Strom angeschlossen werden.



Willkommens-Licht



Manche Leute haben Angst, wenn sie eine dunkle Wohnung betreten.

Oder sie finden sich in einer dunklen Wohnung **nicht** gut zurecht.

Oder sie stolpern in einer dunklen Wohnung schnell.

Lösung

Hier kann ein Willkommens-Licht helfen.

Ein Willkommens-Licht ist im Flur von der Wohnung.

Dieses Licht geht sofort an, wenn jemand in die Wohnung geht.

Das funktioniert so:

In der Haus-Tür ist ein Sensor.

Ein Sensor ist ein Fühler.

Der Sensor merkt, wenn jemand das Haus betritt.

Dann schaltet er das Willkommens-Licht im Flur an.

Dann ist es im Flur hell.

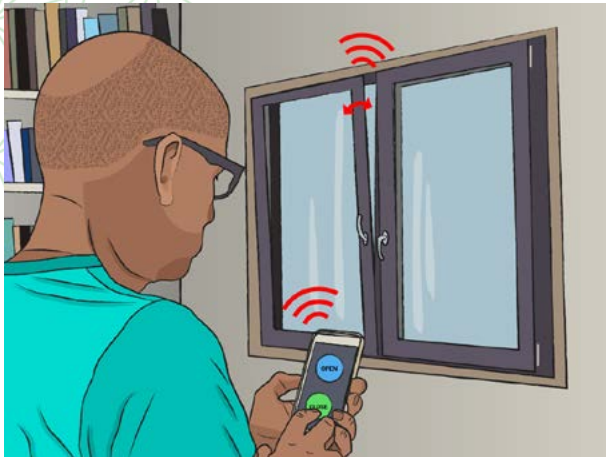
Die Sensoren sollen von Fach-Leuten für Strom eingebaut werden.

Wenn man ein Willkommens-Licht in eine Wand einbauen will, dann soll man vorher bei der Haus-Verwaltung von dem Haus fragen:

Dürfen wir das Willkommens-Licht einbauen?



Fenster-Antrieb



Manche Menschen können ihre Fenster **nicht** öffnen.

Zum Beispiel Menschen, die ihre Arme **nicht** gut bewegen können.

Lösung

Hier kann ein Fenster-Antrieb helfen.

Der funktioniert so:

Am Fenster ist ein kleines Gerät.

Es kann die Fenster automatisch öffnen.
Und schließen.

Der Mensch kann das Gerät mit einer Fern-Bedienung steuern.

Oder mit dem Handy.

Das bedeutet

Der Mensch sitzt auf dem Sofa und drückt auf sein Handy.

Dann öffnet sich das Fenster.

Der Mensch kann mit seinem Handy auch die Fenster steuern, wenn er **nicht** zuhause ist.

Dafür braucht er WLAN im Haus.

WLAN ist eine Internet-Verbindung ohne Kabel.

Manche Fenster-Antriebe sind sehr schlau.

Wenn es regnet, machen sie die Fenster automatisch zu.

Oder sie schalten die Heizung aus.

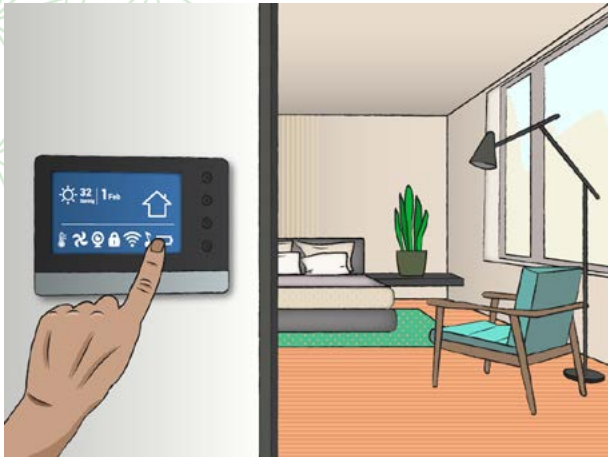
Fach-Personen müssen den Fenster-Antrieb einbauen.

Wenn man zur Miete wohnt, dann soll man vorher bei der Haus-Verwaltung von dem Haus fragen:

Dürfen wir einen Fenster-Antrieb einbauen?



AAL oder Smart Home-Zentrale



Smart ist Englisch.

Es bedeutet schlau.

Home ist Englisch.

Es bedeutet Zuhause.

Manche Menschen steuern in ihrer Wohnung viele Dinge über das Internet.

Zum Beispiel die Türen und das Licht.

Jedes Ding hat eine eigene App.

Eine App ist ein Computer-Programm.

Das ist manchmal verwirrend.

Lösung

Hier kann eine Smart Home-Zentrale helfen.

In einer Smart Home-Zentrale können Sie alles über ein Tablet steuern.

Ein Tablet ist ein kleiner Computer.

Dieses Tablet wird in die Wand eingebaut.

Auf dem Tablet ist ein passendes Computer-Programm.

Sie können dann über dieses Tablet alles steuern.

Zum Beispiel das Licht.

Oder die Türen.

Oder die Heizung.

Oder den Kühlschrank.

Wenn diese Geräte über das Internet funktionieren.

Dieses Tablet braucht Strom.

Und es braucht WLAN.

WLAN ist eine Internet-Verbindung ohne Kabel.

Sie wollen eine Smart Home-Zentrale?

Dann holen Sie sich eine Beratung von Fach-Leuten.

Kaufen Sie erst nach einer Beratung!



Aktivitäts-Sensor



Aktivität bedeutet Bewegung.

Sensor bedeutet Fühler.

Ein Aktivitäts-Sensor zeigt, wie oft sich ein Mensch bewegt.

Und welche Bewegungen er gemacht hat.

Bewegung ist gesund.

Viele Menschen bewegen sich zu wenig.

Dann werden sie vielleicht krank.

Lösung

Hier können Aktivitäts-Sensoren helfen.

Der Mensch bekommt ein Armband.

In dem Armband ist ein Sensor.

Das funktioniert so:

Dieser Sensor merkt, wenn der Mensch sich bewegt.

Der Sensor merkt auch, wie viele Schritte ein Mensch geht.

Und wie viele Treppen-Stufen ein Mensch steigt.

Der Sensor speichert diese Informationen.

Er schickt diese Informationen an eine App.

Eine App ist ein Computer-Programm für das Handy.

App spricht man so: Äpp

Der Mensch kann dann an seinem Handy sehen, wie oft er sich bewegt hat.

Und wie viele Schritte er gegangen ist.

Und wie viele Kalorien er verbraucht hat.

Die App sagt dem Mensch auch, ob er sich genug bewegt hat.

Oder ob er sich noch mehr bewegen soll.

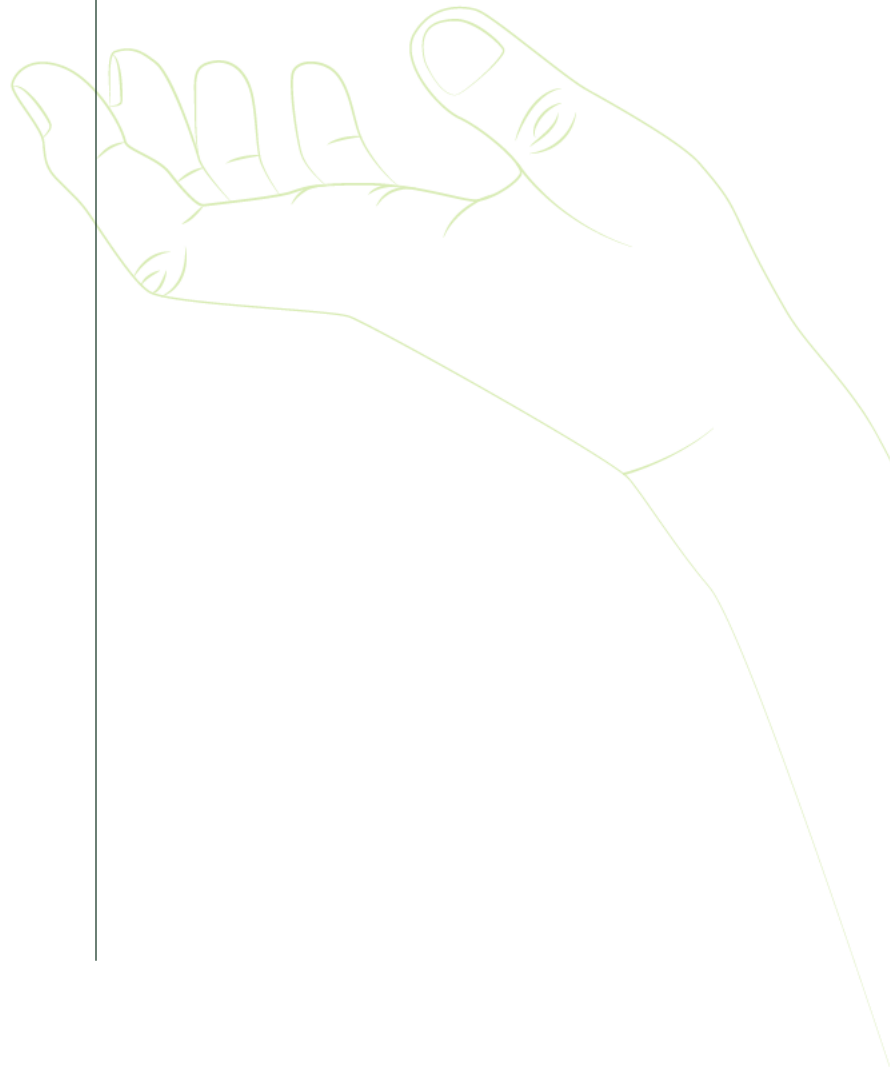
Dann hat der Mensch ein Ziel.



Aktivitäts-Sensor

Und bewegt sich noch ein
bisschen mehr.

Der Mensch kann auch seinem Arzt
zeigen, wie viel er sich bewegt hat.





Smarter Back-Ofen



Smart ist Englisch.

Es bedeutet schlau.

Im Back-Ofen kann man viele leckere Essen zubereiten.

Allerdings kann im Back-Ofen auch mal etwas anbrennen.

Oder das Essen wird **nicht** schön knusprig.

Deshalb muss man immer mal wieder in den Ofen schauen.

Das kann anstrengend sein.

Zum Beispiel für ältere Menschen.

Lösung

Hier kann ein Smarter Back-Ofen helfen.

Das funktioniert so:

In dem Back-Ofen sind Sensoren.

Sensoren sind Fühler.

Die Sensoren spüren, wie heiß es in dem Ofen ist.

Dann stellen sie selbst ein, wie lange der Ofen noch heizen soll.

Und wie heiß der Ofen werden soll.

Damit das Essen im Ofen perfekt wird.

Manche smarte Back-Öfen haben auch eine Kamera.

Sie machen ein Bild von dem Essen im Ofen und schicken es an ein Handy.

Dann weiß man, wie weit das Essen schon ist.

Manche smarte Back-Öfen reinigen sich selbst.

Dann muss man sie **nicht** mehr putzen.



Smarter Back-Ofen

Das ist für manche Menschen eine große Erleichterung.

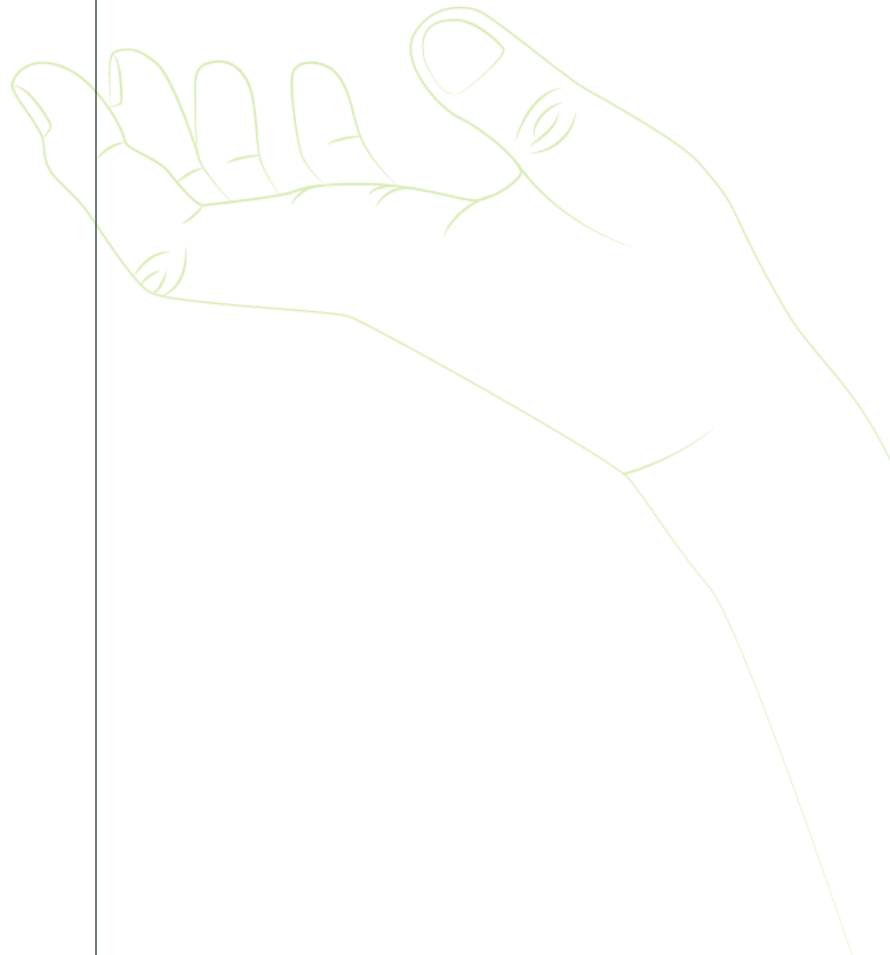
Zum Beispiel für Menschen, die ihre Arme **nicht** gut bewegen können.

Back-Öfen brauchen Stark-Strom.

Die smarten Back-Öfen brauchen außerdem WLAN.

WLAN ist eine Internet-Verbindung ohne Kabel.

Fach-Leute müssen den Back-Ofen einbauen.





Einbruch-Schutz



Ein anderes Wort für Einbruch-Schutz ist **Alarm-Anlage**.

Es gibt unterschiedliche Alarm-Anlagen gegen Einbrecher.

Manche Alarm-Anlagen sind schlau.

Sie haben Sensoren.

Sensoren sind Fühler.

Die Sensoren sind im Haus verteilt.

Wenn die Sensoren etwas bemerken, dann machen sie einen Alarm.

Die Alarm-Anlagen können auch über das Internet eine Nachricht an ein Handy schicken.

Zum Beispiel an das Handy von den Besitzern der Wohnung.

Die Besitzer können über das Handy den Alarm auch wieder ausschalten.

Einbrecher brechen meistens in leere Häuser ein.

Deshalb können manche Alarm-Anlagen so tun, als ob jemand in der Wohnung ist.

Die Einbrecher denken dann:

Das Haus ist **nicht** leer.

Deshalb brechen sie vielleicht **nicht** in die Wohnung ein.

Die Alarm-Anlagen können zum Beispiel selbst die Rollos herunter-lassen.

Und am Morgen wieder nach oben ziehen.

Machen Alarm-Anlagen können auch ein Hunde-Bellen abspielen.

Dann denken die Einbrecher, die Besitzer sind im Haus.

Und brechen vielleicht **nicht** in dieses Haus ein.

Die Besitzer können die Alarm-Anlagen auch mit ihrem Handy steuern.

Zum Beispiel, wenn sie im Urlaub sind.



Einbruch-Schutz

Zum Beispiel:

Die Besitzer sitzen in Italien am Strand.

Und sie können über ihr Handy das Rollo in ihrer Wohnung in Deutschland runter-lassen.

Dafür brauchen die Alarm-Anlagen WLAN.

WLAN ist eine Internet-Verbindung ohne Kabel.

Auf dem Handy von den Besitzern muss die App von der Alarm-Anlage funktionieren.

Eine App ist ein kleines Programm für das Handy.

App spricht man so: Äpp

Wenn Sie so einen Einbruch-Schutz wollen, dann lassen Sie sich von Fach-Leuten beraten.





Intelligenter Kühl-Schrank



Ein Kühl-Schrank kühlt Lebensmittel.

Lebensmittel sind zum Beispiel Obst.

Oder Käse.

Ein intelligenter Kühl-Schrank hat Sensoren.

Sensoren sind Fühler.

Er hat auch Kameras.

Damit erkennt er, welche Lebensmittel im Kühl-Schrank sind.

Er weiß, bei wieviel Grad er diese Lebensmittel kühlen muss.

Dann stellt er selbst ein, bei wieviel Grad er diese Lebensmittel kühlt.

Wenn die Besitzer beim Einkaufen sind, dann können sie über ihr Handy in ihren Kühl-Schrank zuhause hinein-sehen.

Dann sehen sie, was im Kühl-Schrank fehlt.

Dann wissen sie, was sie noch kaufen müssen.

Der intelligente Kühl-Schrank kann den Besitzern auch Rezepte auf das Handy schicken.

Wenn die Besitzer Krankheiten haben, dann kann der intelligente Kühl-Schrank Tipps für die richtige Ernährung bei diesen Krankheiten geben.

Intelligente Kühl-Schränke können auch selbst ihre Türen öffnen.

Und sie können selbst die Schubladen herausfahren.

Das ist für manche Menschen sehr praktisch.

Zum Beispiel für Menschen, die ihre Arme **nicht** gut bewegen können.

Kühl-Schränke brauchen einen Strom-Anschluss.

Ein intelligenter Kühl-Schrank braucht außerdem WLAN.

WLAN ist ein Internet-Anschluss ohne Kabel.

Die Besitzer können sie durch die App auf ihrem Handy steuern.



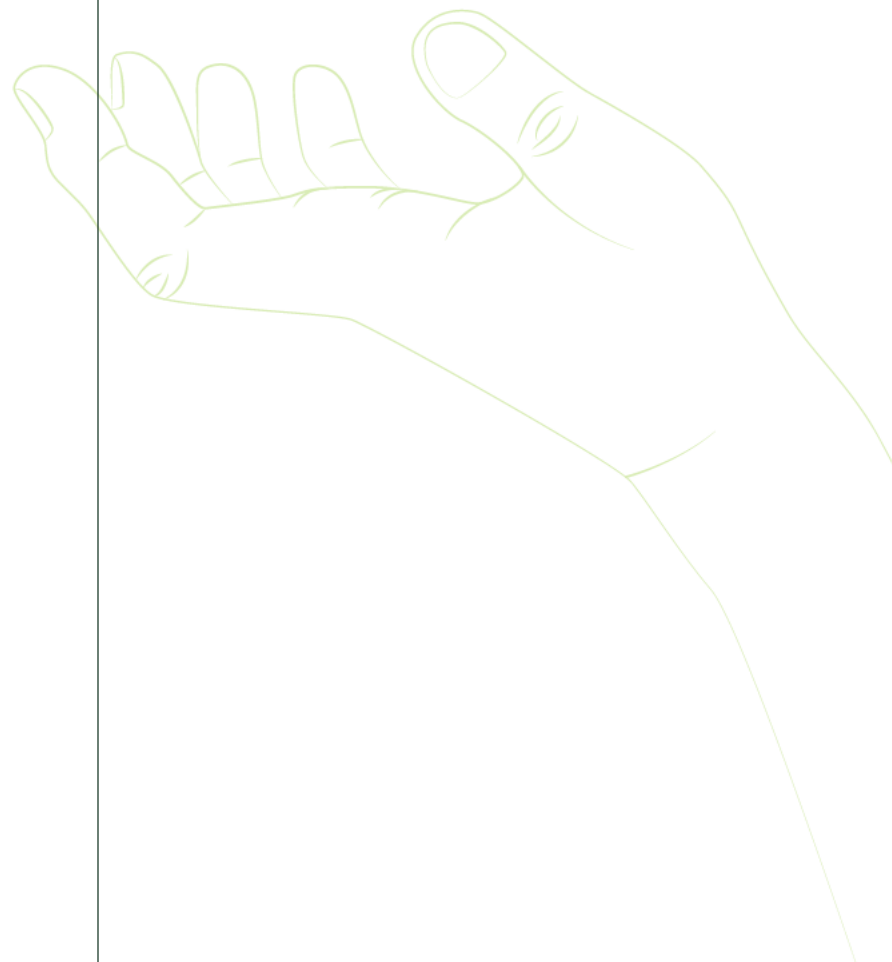
Intelligenter Kühl-Schrank

Eine App ist ein Programm auf dem Handy.

Dazu muss die App auf ihrem Handy funktionieren.

Manche Kühl-Schränke brauchen auch einen Wasser-Anschluss.

Diese Kühl-Schränke können auch Eis-Würfel machen.



So erreichen Sie uns:



LEBEN - PFLEGE - DIGITAL
Kompetenzzentrum Pflege 4.0

Das ist unsere Post-Adresse:

LEBEN – PFLEGE – DIGITAL
Kompetenzzentrum Pflege 4.0

Sekretariat TEL 14
Ernst-Reuter-Platz 7
10587 Berlin

Das ist unsere E-Mail-Adresse:

>> info@lebenpflagedigital.de

Das ist unsere Telefon-Nummer:

030 / 314-740 55

Das ist unsere Internet-Seite:

>> www.lebenpflagedigital.de



Das Programm LEBEN – PFLEGE – DIGITAL wird von der Firma Albatros und einer Hoch-Schule in Berlin gemacht. Diese Hoch-Schule heißt Technische Universität Berlin.

Die Menschen von dem Programm bekommen dafür Geld von der Regierung von Berlin.

Übersetzung in die Leichte Sprache: Constanze Kobell

Prüfung auf Verständlichkeit durch Menschen mit Lernschwierigkeiten:

Zentrum Leichte Sprache Allgäu

